

ERKLAERUNG UND ÜBERSETZUNG DER STIFTUNGSURKUNDEN IM AUSZUG

Die Stiftungsurkunden stammen von Taceddin Ibrahim bin Mehmed bin Alâeddin bin Halil bin Mahmud bin Karaman aus der Dynastie der Karamaniden, die von 827 h/1424 p. Chr. bis 868 h/1413 p. Chr. regierte. Die erste derselben ist im Şavval 835 (Juli 1432) registriert worden.

Vorwort und Beglaubigung, dass die Stiftungsurkunde den gesetzlichen Anforderungen entspricht:

Dass die Stiftungsurkunde ins Register eingetragen ist und den gesetzlichen Anforderungen für eine Stiftung entspricht, wird von Serrac bin Sadeddin beglaubigt. Sodann beglaubigt der Kadi von Larende, Ali bin Mehmed bin Süleyman, dass der Inhalt der Stiftungsurkunde als rechtsgültig von ihm acceptiert worden ist.

In der Urkunde folgt sodann eine Einleitung, in der die Allmacht und Erhabenheit Gottes und die Sendung des Propheten dargelegt und ausgeführt wird, dass die Menschen je nach ihren guten oder bösen Taten im Jenseits ihren Lohn empfangen werden, und dass die Wege hierzu ihnen durch Propheten und heilige Bücher gewiesen worden sind. Darauf wird gesagt, dass der Stifter, Karaman Oğlu Ibrahim Bey, von Jugend auf um fromme Werke, Wissenschaft und Erkenntnis bemüht gewesen sei, und dass er, angeregt durch einen Ausspruch des Propheten, [1] in der Stadt Larende ein Imaret [2] zu gründen unternommen habe.

[1] Nur drei Dinge, die der Mensch tut, wirken über seinen Tod hinaus fort: Ein fortlaufendes Almosen (in der Form von von ihm erbauten Moscheen, Brücken, Schulen, Krankenhäusern, Brunnen u. dgl.) Wissenschaft, die allgemeinen Nutzen gewahrt und ein frommer Sohn, der für ihn betet.

[2] Imaret bedeutet nicht einfach ein Gebaeude zum Essenkochen, es ist vielmehr ein Komplex von Gebaeuden, der ausser einer Küche und einem Speiseraum, je nach der Grösse des Stiftungskapitals, auch eine Medrese, Moschee, ein Krankenhaus und andere gemeinnützige Anstalten enthaelt.

Gelaende und Grundstücke, die mit dem Imaretgebäude in die Stiftung aufgenommen sind:

Ibrahim Bey errichtet auf der einen Seite des als Imaret bezeichneten, und im Osten der Stadt an der Örtlichkeit Yogon Divar errichteten Gebäudekomplexes eine Moschee, auf der anderen Seite eine für jede Art von Reisenden und Gästen, ohne Ansehen des Ranges, des Besitzes und der Herkunft, bestimmte öffentliche Küche, und ausserdem eine für Koranlesung und Koranleserausbildung bestimmte Koranleseanstalt. Die Grenzen des Imaret werden gebildet auf der einen Seite von den Grundstücken der Erben des Mukbil ül Muhammadi, [1] auf der anderen Seite von dem Fluss Karaman çay, auf der dritten Seite von einem Tal namens Sakiye, und dem Vakfgut des Derwischklosters der Rahiye Hatun, auf der vierten Seite von dem Grundstück des Emir Mustafa, Sohn des Mahmud Bey aus Alaiya und den Vakfgütern des Celaledin Mustaufi. [2]

Das Imaret wurde ausserhalb von Larendede an einem Yogon Divar genannten Orte errichtet.

Ibrahim hat für diese Stiftung die nachstehend bezeichneten Gebäude und Laendereien als Stiftungsgut gestiftet.

1. Sieben Teile und zehn Unterteile eines weiteren Teils von siebzehn Teilen eines Doppelbades für Maenner und Frauen, welches in dem Stadtviertel von Larendede, welches Sileköy [3] genannt wird, gelegen ist.

Das Bad ist begrenzt auf zwei Seiten durch die Strasse, ferner durch den Durchgangs-Chan und durch das Grundstück des Ahi Malik Ali Ahi Ali des Filzers.

2. Die Hälfte des dem Pascha [4] zugeschriebenen alten Bades in der Ağırca - Strasse in Larendede, welches an drei Seiten durch die Strasse, und an der vierten Seite durch das Eigentum des

[1] Dies muss ein Sklave des Karaman Oğlu Mehmed Bey sein. Die Karamanlis pflegten, in Nachahmung des Brauches der Mamluken, die Sklaven mit der Nische ihrer Herren zu bezeichnen.

[2] Celaledin Mustaufi war zur Zeit Giyaseddin Keyhusrev III. Finanzminister und spaeter Sultanatsvertreter.

[3] Sileköy ist in der Stiftungsurkunde als Stadtviertel gerechnet, weil es ein Stadtviertel in Larendede oder ein der Stadt sehr nahe liegendes Dorf war.

[4] Mit Pascha wird gemeint sein Musa Pascha von den Karamaniden. Musa Pascha ist der Onkel des Grossvaters von Ibrahim Bey.

Scheich Ismail, des Sohnes des Buchbinders und Vergolders, begrenzt wird.

3. Das unter dem Namen Çardaklı Hamam bekannte Bad in Larende in der Nähe der Gazi Alp - brücke. [1]. Dieses Bad wird begrenzt auf der einen Seite von der Strasse, auf der zweiten Seite von der Medrese und dem Garten des Sohnes des Hadschi Alâeddin, an der dritten Seite von der Medrese des Hadschi Alâeddin und an der vierten durch das Stadtviertel Kerimeddin.

4. Das unter dem Namen Akreb bekannte, in Larende liegende Land, welches begrenzt wird an der einen Seite durch das Grundstück der Erben des Hodscha Çekçi, an der zweiten Seite durch den Weg nach Idemut [2], an der dritten Seite durch den Vakf des Taceddin, und an der vierten Seite durch ein Privatgrundstück und durch das Grundstück und den Vakf des Ahi Mahmud bin Ahi Ali.

5. Landgüter und Grundstücke, die eine Anzahl Dörfer und Felder umfassen, und deren grösstes das Landgut Kalın Ahur ist. [3] Ferner die Dörfer Kızılca Köy [4], Kayacık [5] und Orta Viran [6].

Die Felder sind: Das unter dem Namen Kafir Viran bekannte [7] Feld, die Dörfer Bilecik [8], Çaplak [9], ein Feld aus dem Dorfe

[1] Gazi Alp: Das in der Nähe der Stadt Karaman liegende Gazalpa.

[2] Nach der Urkunde ist Idemut der Name für einen Ort oder eine Gegend, in den Stiftungsdefters (mevqûfat defterleri) des Archivs in den kurzen und ausführlichen Aufzeichnungen des Defterhane No. 548 und 871 ist Idemut im 16. Jahrhundert ein Stadtviertel in Larende.

[3] Nach dem kürzeren Defter von Karaman No. 548 ist Kalın Ahur der Name eines Feldes bzw. eines Dorfes, das zu der Nahiye Belviran gehört.

[4] In dem kürzeren Defter von Karaman tritt ein Dorf namens Kaşköy auf, das zu Kızılca Köy gehören soll. In dem ausführlichen Defter von Konya kommt der Name Kızılca Viran als Stiftungsdorf des İmaret von İbrahim Bey in der Nahiye Belviran vor.

[5] In der Zentralnahiye Bozkır und in der Nahiye Hotamış von Sultaniye gibt es je ein Dorf namens Kayacık. In dem kürzeren Buch dess Eyalets Karaman ist von Kayacık als zu Larende gehörig die Rede. Es muss das heutige Dorf Bozkır Kayacık sein.

[6] Ortaviran, das in der Nahiye Belviran von Larende liegen soll, habe ich in dem ausführlichen Defter nicht feststellen können.

[7] Die Felder bei Ayrancı im Kaza Karaman sollen die Namen Kafir Viran - Felder führen.

[8] Bilecik ist ein Dorf, das zu der Nahiye Sille von Konya gehört.

[9] Çaplak ist der Name eines Dorfes auf dem Ala Dağ im Kaza Karaman und im Stadtbezirk von Seydi.

Ece und Küçük Bilecik. Dies Gebiet erstreckt sich an den vier Seiten von dem Dorfe Kinük [1] bis nach Köpürce, [1a] von dort bis zu dem Felde Yarımca [2] und weiter bis zu dem Dorfe Kilü [3] oder Külü, von dort bis nach Dinlendik [4], weiter nach Kinik [5] und weiter nach Smil [6], von dort nach dem grossen Flusstal und der Brücke Taşan [7], von dort zu dem Dorfe Yuwacık [8], von dort zu dem Dorfe Fasilcık [9], von dort nach dem Dorfe Balçık Hisarı [10] und von dort bis zu dem Dorfe Imreköy [11].

6. Der halbe nicht ausgeteilte Anteil des Dorfes Akrabad [12], gehörend zu der Stadt Larende. Dieser Anteil umfasst die Örtlichkeiten Kilise Dudgümü [13] und Erenun Kışlağı(?). Er ist an den vier Seiten begrenzt durch die Dörfer İlisıra[14], Pusala[15] und Eletere [15a]

[1] Den Namen dieses Dorfes habe ich nicht feststellen können. Wir wissen nur, dass Kuçukuyu, mit einem anderen Namen Ibrahim İyüğü, im Bezirk Larende ein Stiftungsdorf des İmaret's des Ibrahim Bey war. (Ausführliches Defter von Karaman No. 939)

[1a] Köpürce wird in den Aufzeichnungen des Defterhane als Dorf der Nahiye Yılviran aufgeführt (Ausführliches Defter von Karaman No 871 vom Jahre 924 h.)

[2] Dorf im Kaza Larende.

[3] Diesen Ort habe ich nicht feststellen können, vielleicht ist es Kille in Karaman.

[4] Nach alten Eintragungen in dem ausführlichen Defter von Karaman ein Dorf im Zentralkaza von Konya.

[5] Dorf in der Nahiye Kireli im Kaza Beyşehir.

[6] Vielleicht İsmilköy im Kaza Çumra.

[7] Taşan ist eine Örtlichkeit in dem Dorfe Gökuyuk oder Gökçe Uyük.

[8] Yuwacık...

[9] Fasilcık ist nach dem Defter des Eyalet Karaman von 920 h ein Dorf in der Nahiye Yılviran.

[10] Balçık Hisarı wird in dem ausführlichen Grundbuch von Karaman als ein zur Nahiye Yılviran gehöriges Dorf aufgeführt.

[11] Imre: In dem kürzeren und ausführlichen Defter von Karaman wird ein Dorf dieses Namens als in der Nahiye Yılviran im Kaza Bozkır gelegen aufgeführt. Heute ist kein Dorf dieses Namens bekannt.

[12] Akrabad; Dorf im Kaza Karaman.

[13] Dies, in der Urkunde als Dudgümü aufgeführte Dorf wird in dem am Anfang des 16. Jahrhunderts geschriebenen kürzeren Defter von Karaman in der Form Düdügümü-Feld aufgeführt. In einem anderen Defter steht Düdügümü.

[14] İlisıra: Dorf in der Zentralnahiye des Kaza Karaman.

[15] Pusala: Dorf in der Zentralnahiye des Kaza Karaman.

[15a] Eletere oder Letere wird in dem ausführlichen Defter von Karaman No 871 als Dorf der Krone (Padişah haslarından), gehörend zu Larende aufgeführt.

und ferner durch die Dörfer Yağmurlar [1], Karacalar [2] und das Feld Sınkahır [3].

7. Der halbe nicht ausgeteilte Anteil des unter dem Namen Chan des Pinkal Oğlu Hadschi Veli Bekannten Chans. Dieser ist auf zwei Seiten durch die Strasse, an der dritten Seite durch die Bezzaziye, an der vierten Seite durch das Wohnviertel (mahalle) begrenzt.

8. Der Bezzasistan (Bedestan) der Stadt Larendé vollständig, begrenzt auf der einen Seite von dem Chan des Hadschi Veli, auf zwei Seiten von der Strasse und auf der vierten Seite vom Wohnviertel.

9. Der Weinberg des Hodscha Lülü an der Örtlichkeit Çakulluce Ahur in Larendé, begrenzt durch die Strasse, den Vakf und das unter dem Namen Zanbakyacı bekannte Grundstück des Sungur Ağa Ibrahimî [4].

10. Das gesamte Dorf Efra [5] in Larendé, begrenzt durch die Dörfer İkikilise [6], Çavuş köy [7], Gerdelson (?), Damda und Kedermekmi (?) [8].

11. Der gesamte für Ackerbau geeignete Grund und Boden in Emeksuvan [9], zu Larendé gehörig und begrenzt durch das Grundstück des Ahmed, den Fluss, den Kanal und den Vakf.

[1] Wird in dem ausführlichen Defter von Karaman No 871 als Dorf von Larendé aufgeführt. Die heutige Lage war nicht festzustellen.

[2] Wird in dem ausführlichen Defter von Karaman als Dorf von Larendé, zugehörig der früheren Nahiye Kaş, aufgeführt.

[3] Sınkahır: Dass dieser Ort später ein Dorf war, ergibt sich aus dem Ausdruck des ausführlichen Defter von Karaman: Karyei Sinakahur an kazai Larendé Kürzeres Defter von Karaman No. 548 und ausführliches Grundbuch No 871)

[4] Dieser Sungur Ağa ist wahrscheinlich der als Sklave und Regierungsbeamter des Karaman Oğlu Ibrahim Bey bekannte Sungur Ağa. Er hat in Konya ein Darelhuffaz und eine Moschee, und in Niğde eine Freitagsmoschee erbauen lassen.

[5] Den Ort Efra oder Afra habe ich nicht feststellen können.

[6] Wird in dem ausführlichen Grundbuch von Karaman unter den Dörfern des Zentralkaza von Larendé genannt.

[7] Dorf in der Nahiye Kireli im Kaza Beyşehir.

[8] Von den Dörfern Gerdelson, Ramde und Kedirmekmi habe ich weder die Namen entziffern noch die Lage feststellen können.

[9] Emeksuvan ist ein Stadtviertel in der Stadt Larendé selbst. (Kurzes Defter von Karaman No 548.)

12. Der gesamte für Ackerbau geeignete Grund und Boden an der Örtlichkeit Koy, gehörig zu Larendede, und begrenzt durch das Grundstück der Hadice Hatun bint Emirahur Yusuf, den unter dem Namen Çulu (?) bekannten Ort, das Grundstück der Erben des Mukbil ül-Muhammedi und den Fluss.

13. Der gesamte Weinberg auf dem Kadi - Friedhof in Larendede, zugeschrieben dem Hadschi Yusuf und begrenzt auf zwei Seiten von unbebautem Gelaende.

14. Der ganze Weingarten des Sohnes des Hadschi Alâeddin in der Naehede von Larendede und die Mühle Bekirece, die dem unten zu erwahnnenden gleichen Vakf angehört. Dieser Garten wird an zwei Seiten vom Wege, auf einer Seite vom Bey Bağı und auf einer Seite von den Grundstücken des Mukbil ül-Muhammedi und Hadschi Bey begrenzt.

15. Der gesamte unausgeteilte halbe Anteil der Bekirece - Mühle in Larendede nahe der neuen Brücke, begrenzt auf zwei Seiten von dem grossen Fluss, an der vierten Seite vom Weg.

16. Der gesamte unausgeteilte halbe Anteil der unter dem Namen Mühle des Hadschi bekannten Mühle in Larendede, begrenzt auf der einen Seite durch den Weg, auf der zweiten Seite von dem Flusstal Sucuk, ferner von dem grossen Fluss, der nach Gazi fliesst und durch das Grundstück des Sohnes des Matar (?)

17. Saemtliche Dörfer in Larendede, gegenüber dem Imaret, von denen drei Seiten an das Imaret anstossen und eine durch das Grundstück des Mukbil ül-Muhammedi begrenzt ist.

18. Das unter dem Namen Viranlı Salur [1] bekannte Dorf, welches in der Ebene von Konya liegt und begrenzt ist durch die Dörfer Sarraclar [2] und Afşar [2a], und durch das Ackerland des Grundbesitzes (?) und durch das Dorf Mesçidli Salur [3].

[1] Wird in dem kurzen und ausführlichen Defter von Karaman (548) und (571) als zu Konya gehörend aufgeführt. Ein Dorf dieses Namens ist heute nicht bekannt.

[2] Ein solches Dorf liegt in der Zentralnahiye von Konya.

[2a] In der Konyaebene gibt es kein Dorf dieses Namens.

Dagegen gibt es Dörfer dieses Namens in der Zentralnahiye von Hadım und Beyşehir sowie in der Nahiye Dinek von Çumra. Dies Letztere wird gemeint sein.

[3] Für diesen Ort gilt das Gleiche wie für Viranlı Salur; vgl. Anm. No 1.

19. Das Dorf Balganda [1], gehörend zu den Dörfern von Beyşehir, begrenzt durch Ertaş (?), Kanlıca Öz (?), Obruk [2] und die gemeinsame Grenze zwischen diesem Ort und Köşk [3].

20. Das von Beypınar, Dostbeyi (?), Çadırağaç [4] und Obruk begrenzte Dorf Umranlar [4a].

21. Das gesamte Dorf Işıkpınar [5], begrenzt durch den Weg nach Beyşehir, den alten Fluss, Kurupınar [6].

22. Das Dorf Şemseddin [7], an dem Orte der als Kenclü bekannt ist, begrenzt durch Köksu im Kaza Mut, den Genclü Fluss, den Berg und das Dorf Gercü [8].

Nachdem in dieser Weise die gestifteten Grundstücke und Ländereien einzeln aufgeführt sind, wird ihre Stiftung in folgender Weise beurkundet:

Diese aufgeführten Gegenstände und im einzelnen aufgezahlten Baeder, Grundstücke, Landgüter und Felder mit allem Zubehör und Anhang, Gefaellen, Bewohnern[10], Ebenen, Bergen, Weiden, Bäumen

[1] Dorf in der Nahiye Kireli im Kaza Beyşehir.

[2] In dem Kaza Beyşehir gibt es kein solches Dorf. Es ist das Dorf Olbruk in der Nahiye Zuvark im Zentralkaza von Konya.

[3] Dorf in der Nahiye Kireli im Kaza Beyşehir.

[4] Die Dörfer Beypınar, Dostbey (?) und Çadırağaç sind weder in den alten Urkunden noch in modernen Werken zu finden.

[4a] Es handelt sich um das Dorf, das mit dem Namen Umranlı als zu Beyşehir gehörend in dem ausführlichen Defter von Karaman aufgeführt ist.

[5] In dem kurzen Grundbuch von Karaman als zur Nahiye Muranlı gehörendes Dorf aufgeführt.

[6] Ist etwa Kuruçay in der Zentralnahiye von Bozkır gemeint?

[7] Dorf in der Zentralnahiye von Bozkır.

[8] Ein anderer Name des Dorfes Şemseddin ist Evren. Es gehört zu den Dörfern von Mut

[9] Hat dieses Dorf etwas zu tun mit dem Dorfe Görkçü in der Nahiye Sarı Kavak im Kaza Mut?

[10] Entsprechend der alten Einteilung der Ländereien nach Timar, Ziyamet, Has, Stiftungsland und Privateigentum, gehörten die Dorfbewohner stets zu derjenigen Kategorie, für die sie landwirtschaftliche Arbeit leisteten, und konnten nicht von einer Kategorie zur anderen übergehen. Das heisst ein Bauer, der in Stiftungsdörfern arbeitete, konnte nicht in den Dienst eines Sipahi mit Timarlenen eintreten. Dementsprechend wurden bei Errichtung einer Stiftung die Bauern des bisherigen Privatgrundbesitzes nunmehr in den Stiftungsdienst übergeführt. Über die soziale Gliederung des Volkes bei den Osmanen gedenken wir eine besondere Studie zu veröffentlichen, in der diese Verhältnisse klargelegt werden sollen.

Flüssen, Steinen, Abhaengen, Wegen und saemtlichen Geraeten, Türen, Schlüsseln, Wassern, Bewaesserungskanaelen, saemtlichen Geraeten, und saemtlichen inneren und aeusseren Rechten sind zum Stiftungsgut gemacht worden. Sie können nicht verkauft, verschenkt, verpfaendet und vererbt werden.

Die Verwaltung der Stiftung.

Die Verwaltung der Stiftung liegt in der Hand des Stifters Karaman Oğlu Ibrahim Bey, solange dieser lebt. Nach seinem Tode wird sie bis zum Aussterben seiner Nachkommen jeweils dem rechtschaffensten unter seinen Söhnen, und darnach je den rechtschaffensten unter dessen Kindern und Kindeskindern übertragen. Stirbt seine Nachkommenschaft aus, so wird vom Herrscher und Kadi der Zeit für die Stiftung ein zuverlaessiger und frommer Verwalter bestellt.

Die Verwendung der Stiftungseinkünfte.

Die Einkünfte der Stiftung werden in erster Linie für die bauliche Ausbesserung und Ergaenzung etwaiger Maengel des Imarets, in zweiter Linie für die Instandhaltung, bauliche Pflege und Sicherung der dauernden Nutzbarkeit der Baeder, Mühlen und übrigen Immobilien verwendet. Der hiernach übrig bleibende Rest dient zur Bezahlung der angestellten Vorbeter, Gebetsrufer, Koranleser und der Angestellten des Imarets. Die darüber hinausgehenden Einkünfte werden für die Speisung der Bewohner, der Armen und der Durchreisenden verwendet.

Die Anzahl der zu bereitenden Essportionen.

Die Anzahl der Essportionen bei jedem Essenkochen für Vornehm und Gering soll je nach der Zahl der Esser mindestens hundert, höchstens zweihundert sein (D. h. also, dass taeglich mindestens hundert und höchstens zweihundert Personen gespeist werden.) Das Essen wird taeglich zweimal gereicht, nach Bedarf auch öfter.

Die Verwendung des übrigen Geldes.

Wenn nach Bestreitung der Unkosten für die Speisungen noch Einkünfte bleiben, so wird dieses Geld beim Verwalter zwecks Ankauf neuer Einnahmequellen aufbewahrt. Wenn sich Gelegenheit

bietet, ein Privateigentum, das Ertrage abwirft, zu kaufen, so soll dies geschehen.

Die Angestellten der Stiftung und ihre Gehälter.

Der Stifter hat noch folgende Bestimmungen getroffen:

Die Anzahl der Koranleser im Darülhuffaz soll zwölf betragen. Für jeden von ihnen ist ein jährliches Gehalt von 225 Dirhem Silbergeld festgesetzt. Einer der zwölf soll Vorbeter im İmaret sein und mit dem Volke die fünf Gebete abhalten. Der Vorbeter muss dieses Amtes würdig sein, über alle Fragen, die mit dem Gebet zusammenhängen, die gehörigen Kenntnisse besitzen und dem hanefitischen Ritus angehören. Ein anderer der zwölf hat in der Moschee als Gebetsrufer für die fünf Gebetszeiten zu amtieren, muss über die zu diesem Amte notwendigen Kenntnisse verfügen und ebenfalls dem hanefitischen Ritus angehören.

Wenn der Vorbeter wegen eines Hindernisses scheriatrechtlicher oder gewohnheitsrechtlicher Art den Vorbeterdienst auszuüben nicht in der Lage ist, so wird eine für dieses Amt geeignete Persönlichkeit als Vertreter bestellt. Das Gleiche gilt für die Koranleser des Darülhuffaz und den Gebetsrufer.

Der Vorbeter erhält jährlich über die 225 Dirhem Silbergeld hinaus soviel, dass der Gesamtbetrag seines Gehaltes 450 Dirhem ausmacht 1). Der Gebetsrufer erhält ausser den 225 Aktsche, die er ebenso wie der Vorbeter für die Koranrezitierung erhält, für die Ausübung des Gebetsruferamtes jährlich 150 Aktsche, also insgesamt 375 Aktsche.

Die übrigen zehn Koranleser haben in gemeinsamer Sitzung im Darülhuffaz des İmaret's taeglich je drei Lesekapitel (cüz) des Koran zu rezitieren, so dass durch Rezitation von dreissig Kapiteln taeglich eine Gesamtlesung des ganzen Korans zustandekommt. Den jenseitigen Lohn für diese Lesung haben sie dem Stifter zu schenken.

Der Verwalter des Vakf erhält für seine Leistungen von allen Einkünften der Stiftung ein Zehntel.

Von den oben genannten zwölf Koranlesern wird einer zum Vorsteher (Scheich, Kethuda) über diese frommen Werke bestimmt. Die-

[1] Der Vorbeter hat zwei Verpflichtungen. Er hat taeglich im Darülhuffaz drei Korankapitel (cüz) zu rezitieren und erhält dafür jährlich 225 Aktsche. Ausserdem bekommt er für das Vorbeteramt jährlich 225 Aktsche. Der Gebetsrufer erhält für seine beiden Dienstleistungen jährlich 375 Aktsche.

ser Vorsteher erhaelt jaehrlich 710 Dirhem reine Silberaktsche und dreissig medinensische Scheffel Sommergerste.

Weiter wird einer der zwölf Koranleser zum Koraninterpreten ernannt und hat Koraninterpretation und Hadis zu lehren. Er hat je nach der Rezitation von drei Lesekapiteln Lektion zu erteilem und bekommt dafür jaehrlich 375 Aktsche reines Silber.

Der Koch, der Essen im Imaret zu kochen hat, erhaelt jaehrlich zehn Scheffel Weizen und 300 Dirhem Silber, die mit der Saeuberung und Ausfegung betrauten Hausdiener erhalten jaehrlich 20 Scheffel Weizen und 450 Dirhem Silber, die beiden Türhüter und der Vorsteher der Vorratsraeume jaehrlich zwanzig Scheffel Weizen und 600 Dirhem reines Silber.

Der Kerzen- und Lampenanzünder erhaelt jaehrlich 325 Dirhem Silber.

Das Inventar des Imaret.

Zu dem Imaret gehörten als Inventar dreissig gewebte Teppiche, (davon sechs grosse), Decken, Knüpfteppiche und Gebetststeppiche. Ferner gehörten zum Inventar vier grosse Kupferkessel, vier Kupfertöpfe, zwei Schüsseln, die als Seyrani bezeichnet werden. 50 Kupfertöpfe. 50 Kupferschüsseln, 4 Schmelzpfannen, 4 Schöpflöffel, 4 Kissen.

Bestimmungen über einige Obliegenheiten des Verwalters und der Angestellten.

Der Verwalter hat staendig die Angestellten zu kontrollieren und zu überwachen, ob sie ihren Verpflichtungen nachkommen oder nicht.

1. Der Verwalter hat darauf zu achten, ob Vorsteher, Vorbeter, Gebetsrufer und Koranleser ihre Pflichten erfüllen oder nicht. Sollte er bei ihnen Pflichtversaemnis feststellen, so hat er sie beim ersten Male zurechtzuweisen; wenn die Zurechtweisung nichts fruchtet, so hat er ihnen mit Gehaltsentziehung für die versaemten Tage zu drohen. Sollte auch das nichts helfen, so hat er diese Drohung zu verwirklichen und ihnen das Tagesgehalt abzuziehen. Sollte auch das nichts helfen, so hat er eine andere Person an Stelle der saemigen einzustellen.

2. Ebenso sind die Türhüter zu behandeln. Die Aufgabe der Hausdiener besteht darin, die Türen des Imaret, den Gebetsplatz, die Zimmer und übrigen Raeume zu kehren, den Kehricht zu entfer-

nen und saemtliche Teppiche und Matten des Imarets zur rechten Zeit ordentlich auszubreiten. Die Türhüter haben taeglich die Türen zu öffnen und zu schliessen und die Sachen des Imaret vor Diebstahl zu bewahren. Die Taetigkeit dieser Hausdiener und Türhüter ist zu kontrollieren, und bei Nachlaessigkeit ist gegen sie mit Strafen vorzugehen.

Der Vorsteher hat diejenigen Angestellten, die ihre Obliegenheiten ordentlich erfüllen und zu keinen Strafen und Verweisen Anlass geben, höflich, anstaendig und wohlwollend zu behandeln und in keiner Weise zu kraenken.

Über die Gelehrten und Scheiche, welche in dem Imaret Aufenthalt nehmen.

Wenn in das Imaret Gelehrte und Scheiche als hohe Gäste kommen, hat der Verwalter ihnen liebenswürdig zu begegnen, ihnen die gepflegtesten Raeume des Imarets anzuweisen, für schleunige Bewirtung zu sorgen, und ihnen Bretzeln aus Feinmehl reichen zu lassen. Die Dauer des Gastaufenthalts betraegt drei Tage. Die Reittiere der Gaeste sind reichlich mit Hafer und Gerste zu versorgen.

Weitere vom Stifter getroffene Bestimmungen.

1. Die für den Dienst am Imaret bestimmten Verwalter und Vorsteher, Vorbeter, Gebetsrufer und sonstigen Angestellten sind aus charakterlich einwandfreien, tugendhaften und zuverlaessigen Leuten zu wahlen. Charakterlose und diebische Personen. Die mit dem Imaret Missbrauch treiben und damit die Schliessung der Einrichtungen verursachen, sind nicht anzustellen.

2. In den heiligen Naechten Berat (Schicksalsnacht am 15. Şaban) Regayb (Geburtsnacht des Propheten am 1. Freitag des Receb) und Kadir (Nacht der Herabsendung des Korans, 27. Ramazan) ist dem Vorbeter, dem Gebetsrufer, den Koranlesern über ihre festgesetzten Einkünfte hinaus nach dem Nachtgebet je ein Florin zu reichen.

3. Für die Koranleser, den Vorbeter, und Gebetsrufer, sowie für die Armen und Einsamen sind in den Naechten Berat und Regayb und den beiden Bayramnaechten 50 Batman Helva zu kochen und darzureichen.

4. Betraege, die aus Überschüssen der Stiftungseinkünfte oder durch Vermehrung dieser Einkünfte entstehen, sind dazu zu verwen-

den, solchen Angestellten, die nicht ausreichend bezahlt sind, Gehaltszuschüsse zu geben. Dieses Vorgehen wird zur Folge haben dass der Angestellte in seinem Dienst korrekt bleibt und seinen Dienst in dem beruhigenden Bewusstsein sicher versorgt zu sein, tut.

5. Der Verwalter soll Saatfelder oder Baulichkeiten auf keine laengere Zeitspanne als drei Jahre vermieten, weil sonst die Möglichkeit besteht, dass diese Immobilien zu Privateigentum werden und aus dem Stiftungsgut ausscheiden.

6. Der Verwalter soll vornehm und menschlich sein. Er soll denjenigen Beamten und Angestellten, die in Geldnot sind und anderswoher kein Geld geliehen bekommen, das Gehalt vorausbezahlen.

Fleisch und Brot für das İmaret.

7. Es sollen täglich mindestens 150 Brote gereicht werden. 20 Brote sollen zusammen ein Batman nach Marktgewicht wiegen und aus bestem Weizen bereitet sein. Die tägliche Fleischmenge hat vier Batman nach Marktgewicht zu betragen.

8. Der Stifter İbrahim Bey ermahnt seine Kinder und Verwandten (d. h. die, die mit der Stiftung zu tun haben) das İmaret, falls es wie alle übrigen Dinge im Lauf der Zeit verfallen sollte, das Gebäude mit den Einkünften der Stiftung aufs neue aufzuführen. Sollte es wiederum verfallen und nicht wieder aufgeführt werden können, so sollen die Einkünfte des vorhandenen Stiftungsgutes den Überlebenden aus seiner Nachkommenschaft, und wenn keine Nachkommen vorhanden sind, seinen Verwandten, und wenn solche nicht vorhanden sind, den Armen und Einsamen gegeben werden.

9. In diesem letzten Teil der Stiftungsurkunde wird auf solche Herrscher, Kadis, Verwalter usw., die die Stiftungsbestimmungen nicht einhalten und so zum Verfall der Stiftung beitragen, der Fluch des Himmels herabgerufen. Ferner wird gesagt, dass die Stiftungsurkunde Anfang Şavval 835 registriert worden sei.

Zusaetze zu der Stiftung, die im gleichen Jahre gemacht worden sind.

Karaman Oğlu İbrahim Bey hat, nachdem die Stiftungsurkunde eingetragen war, am Ende des gleichen Jahres zu seiner Stiftung

noch folgende Zusätze gemacht und unter der ersten Stiftungsurkunde hinzugefügt:

1. Das unter dem Namen Land des Hafiz Mes'ud bekannte, an der Örtlichkeit Kızılca Yol in Larende gelegene Land, welches begrenzt ist im Süden von dem Privatgrundstück des Kirpasçı Hadschi Fakih, im Norden von dem Privatgrundstück der Erben des Hani, im Osten von dem Privatgrundstück des Balaban bin Abdullah ül-Muhammedi 1) und der Söhne des Boynuyogon und im Westen vom Fluss.

2. Das Land des Ali Sarraç, begrenzt im Süden von dem «Paşaland» im Norden von dem Privatgrundstück des Mehmed bin Mukbil Ağa 2), im Osten vom Fluss, im Westen von dem Privatgrundstück der Erben des Iskender.

3. Das Dorf Kutlu 3), begrenzt südlich von dem Dorfe Canson 4) und... (?) 5) östlich von Gaziköy 6), nördlich von der Wiese des Dorfes Sidirova 7), und westlich von... (?) 8) und teilweise dem nach dem Dorfe... gehenden Weg, sowie endlich einige Länder, die zu Cansonköy gehören. Das Dorf gehört zu Larende.

4. Ferner das Gelände, das unter dem Namen Gökçe Ulu bekannt und begrenzt ist im Süden von dem Privatgrundstück des Sedun Ağa sowie teilweise dem unter dem Namen Kafiryeri bekannten Gelände östlich von der Murad Bağ-Gasse, nördlich von dem Privatgrundstück des Mehmed Bey bin Gökçe und westlich von dem Weinberge des obgenannten Mehmed Bey.

5. Der in Larende beim Imaret gelegene, dem Alâeddin Paşa 9) zugehörige Garten, der begrenzt ist im Osten vom grossen Fluss, im Norden teils durch das Stiftungsland des obgenannten Imarets, teils durch das Privatgrundstück des Mustafa Bey, im Wes-

[1] Sklave des Karamanoğlu Mehmed Bey.

[2] Über diesen Namen siehe weiter unten.

[3] Kutlu ist nach den Eintragungen des Defterhane ein Dorf im Bezirk der Stadt Larende, doch konnte ich die Lage nicht bestimmen.

[4] Offenbar das Dorf Cenason im Zentralkaza von Karaman.

[5] Unleserlich.

[6] Nach dem ausführlichen und kurzen Grundbuch ein zum Zentralkasaba von Larende gehöriges Dorf.

[7] Dorf im Zentralkaza von Karaman.

[8] Unleserlich.

[9] Alâeddin Paşa, Sohn des Emeleddin kommt als Stifterpersönlichkeit in dem ausführlichen Defter von Konya vor.

ten von dem Stiftungsland Mustafa Celâleddin, im Süden durch den Vakf der Rahmiye Hatun und teilweise den Vakf des Ferieddin.

6. 40 Laeden in der Naehc des in die Stiftung aufgenommenen Bezzasistan von Larendc. In der Urkunde sind die Grenzen aller 40 Laeden genau angegeben, doch wird hier auf die Wiedergabe verzichtet.

Diese Zusaetze wurden, wie bereits gemeldet, Ende 835 gemacht. Dieser Teil ist registriert, aufgesetzt und beglaubigt von dem Kadi-asker von Karaman, Emir Ali bin Emir Vâdid.

Zusaetze zu der Stiftung vom Jahre 870 h. 1065 p. Ch.

İbrahim Bey hatte in seiner Urkunde bestimmt, dass mit etwaigen überschüssigen Ertraegen für seine Stiftung neue Immobilien gekauft werden sollten. Er hat diese Bestimmung noch selbst zu seinen Lebzeiten verwirklicht.

Das Datum dieser neuen Stiftungsurkunde ist Rabi'ul-ahir 870h Ende 1465. Da İbrahim Bey zwei Jahre früher gestorben ist, könnte man denken, dass diese Zusaetze nicht auf ihn zurückgehen. Aus dem Text am Schluss der Urkunde geht aber hervor, dass die gestifteten Dörfer und Doppelbaeder von İbrahim Bey gestiftet sind, dass aber die Anfügung an die alte Stiftung nach seinem Tode vorgenommen worden ist. Die gestifteten Örtlichkeiten sind folgende:

1. Das gesamte Dorf Dirvi 1), unterhalb des Flusstals des Dorfes. . . . in der Naehc von Larendc. Die Grenzen sind nicht angegeben, da der Ort bekannt war.

2. Die Doppelbaeder für Maenner und Frauen in der Stadt Bor im Bereich von Niğde. Grenzen bekannt.

3. Die zum Bereich von Niğde gehörigen Dörfer Melegölü 1), Tilsurs 2), Nar 3) und das durch die Strasse begrenzte und zu Niğde gehörige Dorf Enegü 4). Diese Stiftung wurde im Rabi'ul-ahir 870 Ende dae Monats registriert.

[1] In dem ausführlichen und kurzen Grundbuch von Karaman wird Dirvi als zu der Nahiye Kaş im Bereich Larendc gehörig aufgeführt, doch habe ich die Lage nicht feststellen können.

[1] Melegölü ist eine Nahiye im Kaza Nevşehir von Niğde.

[2] Tilsurs: In der Nahiye Melegölü gibt es ein Dorf namens Tile.

[3] Nar: Ein Dorf in der Zentralnahiye von Nevşehir. Auch in der Nahiye Misli im Zentralkaza von Niğde gibt es ein Dorf dieses Namens.

[4] Enegü oder Negi: Im kürzeren Defter von Karaman wird dieser Ort zwar unter den von İbrahim Bey gestifteten Orten aufgeführt, und zwar als im Kaza İrgüb gelegen, heute aber gibt es dort kein Dorf dieses Namens. Dagegen gibt es ein Dorf namens Enegü in der Nahiye Melegölü von Nevşehir.

Dieses Dorf gehört sowohl zu der Stiftung İbrahim Beys in Larendc als zu der in Konya.

Die Festsetzung, Registrierung, und Beglaubigung dieses Zusatzes geschah durch den Kadi von Larendé Ali bin Mehmed. Als Zeugen treten hier auf Mehmed Çelebi bin Süleyman Çelebi, der Imam Mevlana Abdüssamed bin Hibetullah, Mahmud Ağa bin Abdullah, Server Ağa bin Abdullah und Yusuf bin Abdullah. Die letzten drei Personen sind offenbar Sklaven gewesen. Server Ağa, dessen Name auf der rechten Seite der Urkunde steht, ist vielleicht Vezir des İbrahim Bay gewesen. [1]

Zusaetze zur Stiftung vom Jahre 843 h.

Zu der Imaretstiftung des İbrahim Bey wurden im Sch'aban 843 h./Dezember 1440 p. Ch. folgende weitere Zusaetze gemacht:

Das unter dem Namen Bebek bekannte, mit Baeumen bestandene Gelaende in Larendé, vor der unter dem Namen . . . -Mühle bekannten Mühle und oberhalb der Gazi-Brücke, begrenzt im Osten durch die, Strasse im Süden durch den zur Imaretstiftung gehörigen Weinberg des Hadschi Alâeddinzade, westlich von dem früher «Weinberg des Bahâeddin» genannten Weinberg und im Norden durch den Weinberg des verstorbenen İmams Burhaneddin Bulgari [2].

Zusatz vom Jahr 849 h.

Der Stifter İbrahim Bey hat sechs Jahre nach diesem Datum Weitere Zusaetze zu seiner Stiftung gemacht, naemlich:

Die neue Mühle in Yeni Mağara, die İbrahim Bey gehörte, und deren Grenzen wegen der Bekanntheit des Objekts nicht angegeben wurden; ferner das gesamte Land auf dem Wege nach Hadschi Celâl in Larendé, begrenzt auf der einen Seite durch den Weg, auf zwei Seiten durch den Vakf sowie den Weingarten des Saruca Bağlaban, das Privatgrundstück des Seydi und das Wohnviertel.

Dieser Zusatz ist im Zilkade 849/Maerz 1446 registriert worden. Sowohl diese als die vorhergehende Stiftungsurkunde vom Jahre 1439, hat der Kadi von Larendé Ali bin Mehmed aufgesetzt. Dieser hat auch die Urkunde von 870/1465 registriert. Die Zeugen dieses Teils sind sehr zahlreich, etwa neunzig. Am Anfang steht eine Familie aus Alayiye. Zu ihr gehören Mustafa bin Mehmed Bey el-Alâi und seine Söhne Mahmud und Mehmed. Unter den Zeuggennamen

[1] Dieser Server Ağa wird es gewesen sein, der in Konya an drei Stellen einen Brunnen gebaut und einen Korancüz gestiftet hat. (Urkunden des Archivs, kürzeres Defter von Karaman)

[2] Burhaneddin Bulgari gehört zu den Bulgaritürken der Taurusgegend. In Niğde gab es einen Türkenstamm dieses Namens.

sind die des Mehmed bin Mukbil ül-Mütevelli[1], des Sekretaers Yusuf bin Idris, des Mehmed bin Scheich Mahmud [2], und des Scheich ül-Meschaich Mehmet Çelebi bin Arif Çelebi ül - Mevlevi [3], mit grösseren Buchstaben geschrieben.

Unter den anderen Zeugen befinden sich einige bemerkenswerte Namen. Einige davon führe ich hier auf, die übrigen können im Text der Urkunde selbst nachgelesen werden.

Nureddin bin Musa Pascha[4], Ali Pascha bin Mukbil, El-Hadsch Zagnos bin Abdullah, Pir Ahmed bin Şadi (mit dem Beinamen Sülalet ül-Abdal) [5] und Ilyas bin Kökçe [6], Mehmed Çelebi bin Halil Bey und Seydi Ahmed bin Celal Bey [7] (Beiname Sülalet ül-Ekabr), Ahmed Pascha bin Mehmed Çelebi, Mehmed bin Mübarek Şah, Sunkur Ağa bin Abdullah[8], Mehmed Çelebi bin el-Hadsch Has Bey el - Hatibi [9], Hızır bin Mahmud üş - şair [10], Scheich bin Ali Pascha et - Tercümani, Çelebi bin Emir ül - Ekdişbaşı [11], Büser Çelebi bin Mahcub Çelebi ül - Mütetabbib [12], Said Çelebi Kemal ül - Hatib Edhem bin Ali Paschayi el - Babeki [13], Scheich bin Kara

[1] Sind der Mütevelli Mehmet bin Mukbil, Ali Pascha bin Mukbil und Hamza bin Mukbil Ağa vielleicht Brüder?

[2] Ist Mukbil Bey oder Mukbil Ağa identisch mit Mukbil ül - Muhammedi, dem Sklaven des Karamaniden Mehmed Bey.

[3] Das ist der Sohn des zweiten Arif Çelebi, Postneşin des Mevlevi - Klosters in Konya.

[4] Nureddin bin Musa Pascha könnte der Sohn des im Jahre 758 h 1356 P. Ch. gestorbenen Musa Pascha sein, jedoch spricht die Zeitspanne von 90 Jahren, die dazwischen liegt, dagegen.

[5] Aus diesem Beinamen erhellt, dass die beiden aus einer wegen ihrer Tapferkeit berühmten Familie stammen.

[6] Aus der Familie der Gökçe oğulları, von der in dieser Urkunde schon die Rede war.

[7] Vielleicht ist dies der Seydi Ahmed Bey, der von Karaman oğlu İbrahim Bey als Gesandter zu dem Osmanischen Sultan Murad II geschickt wurde, oder es ist, der weiter unten unter den Zeugen auftretende Seydi Ahmed bin Mehmed Çelebi ibn Daud Bey (Münşat-i Feridun 1, 181)

[8] Sunkur Ağa wird Sunkur ül - İbrahimi, der Sklave des İbrahim Bey sein, von dem es in Nigde eine Freitagsmoschee und in Konya eine Moschee und eine Koranleseanstalt gibt.

[9] Dies ist der Has Bey, der im Jahre 804/1401 in Konya, das unter seinem Namen bekannte Koranlesehaus hat bauen lassen.

[10] Offenbar ein Dichter aus der Zeit İbrahim Bey's.

[11] Ekdibaşılık entspricht den Hacıağalık? bei den Osmanen.

[12] Als Zeugen treten drei Aerzte auf. Einer davon ist Augenarzt.

[13] Dies ist der Sohn des Babek oğlu Ali Pascha, der die Frau des Vartina oğlu Ali Bey nahm, der in der Geschichte des Kadi Burhaneddin von Siwas, Bezmürizm, erwahnt wird.

Yakub[1], Seyyid bin Ahmed bin Mehmed Çelebi bin Davud Bey[2], Mahmud bin Mehmed Çelebi bin Davud Bey, Kasım bin Mehmed Çelebi bin Davud Bey, Scheich Hasan bin Emre Bey, Hüseyin bin Emre Bey Hamza bin Mukbil Ağa[3].

Ibrahim Bey hat ausserdem für sein Imaret noch weitere Grundstücke gestiftet, doch ist das Datum dieser Stiftung nicht bekannt.

1. Das gesamte Dorf Zenbe in der Nahiye Mandos Kalesi[4], begrenzt durch die Dörfer Efres[5], und Torlas[6] und die unter dem Namen Tund[7] bekannte Burgruine.

2. Das gesamte Dorf Imsi[8] in der Nahiye Örenler, begrenzt durch das Flussbett Akdere und Tekircati, den Ort Çeleknî und Kurudere.

3. Das gesamte Dorf Bisa[9] in der gleichen Nahiye, begrenzt durch den grossen Fluss, das Kôkçe Su und den Taurusberg.

4. Fünfeinhalb Anteile von zwölf Anteilen des unter dem Namen Fenarizade[10] bekannten Bades. Vor dem Brunnen des Bağızade in der Stadt Larendé.

5. Der halbe Anteil der unter dem Namen Hunigözlü Mahmud Mühle bekannten Mühle in Larendé unterhalb der Zuzadi[11] Brücke.

6. Das unter dem Namen Bekçi Koyu bekannte Ackerfeld in der Nahiye Kırânşehir[12], begrenzt durch Karaviran Boğazi, Gök-

[1] Dies ist der Sohn des Kara Yakub Bey, des im Jahre 833/1429 in Larendé gestorbenen Verfassers des Eşraküttevârih.

[2] Siehe oben Anm.

[3] Etwa der Sohn des obenerwähnten Mukbil ül Muhammedi.

[4] Mandos: Ein Dorf in der Zentralnahiye des Kaza Ereyli.

[5] Efres: Dorf im Kaza Ereyli.

[6] Turlas: Dorf in der Zentralnahiye von Ereyli.

[7] Tund: Dorf in der Zentralnahiye von Ereyli.

[8] Imsi: Dorf in der Zentralnahiye Ermenak, die Urkunde bezeichnet es als in der Nahiye Örenler oder Evenler gelegen.

[9] Bisa: Dorf in der Zentralnahiye Ermenak.

[10] Dies Bad wird in der Urkunde als das des Ibn Fenari bezeichnet. In dem kurzen Defter von Karaman heisst es Bad des Molla Fenari.

[11] Zuzadi: In der Zentralkasaba Larendé gibt es ein Dorf des Namens Zosta. Ein anderes Dorf dieses Namens habe ich nicht gefunden.

[12] Kırânşehir. Heute ist ein Dorf oder eine Nahiye dieses Namens nicht bekannt. Die Stadt Muran kommt in der Form Mazan in dem ausführlichen und kurzen Defter vor.

çe Uyük[1] und Kimiya Oğlu Köy[2], sowie durch Karakoç Taş und Şikem Adası[3].

7. Der gesamte Weinberg in dem Dorfe Kerizut[4], auf zwei Seiten begrenzt durch die Privatgrundstücke von Üveis bin Hizir und Hadschi Mustafa und durch tiefgelegenes Land.

8. Das gesamte Land in der Naehc des Kızıltepe, bekannt unter dem Namen Arz-i Cedid, begrenzt auf drei Seiten vom Vakf und von dem nach dem Dorfe Kedermekmi (?) führenden Weg.

Diese Stiftung ist unter den gleichen Bedingungen wie die vorige registriert.

Zusaetze zur Stiftung von Isfahan şah bin Siddik

Die im Ramazan 861 registrierte, von Isfahanşah bin Siddik[5] zu der Stiftung des İbrahim Bey gemachte zusaetzliche Stiftung enthaelt folgende Objekte:

1. Das gesamte im Besitz des İsfahanşah befindliche Gelaende unterhalb des Dorfes Emeksun im Kaza Larendc, begrenzt durch das Privatgrundstück des İsa bin Ali Han und Mukbil Ağa, durch den Fluss Sakiye und das Privatgrundstück des Hizir bin Bakir Bey.

2. Das Gelaende ebenda, begrenzt durch den Weg, den christlichen Friedhof, den Bach und das Privatgrundstück der Erben des Mes'ud, bekannt unter dem Namen Land des Sadi Bey.

Als Verwalter und Aufseher der beiden Felder setzte der Stifter den Mehmed bin Musa bin Yezirci ein, dem seine Nachkommen in diesem Amt nachfolgen sollten. Der Verwalter bekam von dem, was nach Abzug der Ausgaben für das İmaret an Einkünften übrig blieb, ein Viertel. In diesem Teil der Urkunde sind als Zeugen Musa bin Hadschi Ali Han, Sadeddin bin Mehmed Emir bin Musa,

[1] Gökçe Uyük: Das ist das Dorf Gökuyuk in der Nahiye Belviran. Das Defter von Karaman führt hier Stiftungen von İbrahim Bey auf (H. E. Mevk. Defter 924 No. 871)

[2] Kimiya oğlu Köyü] Lage war nicht festzustellen.

[3] Nach dem ausführlichen Defter von Karaman gab es ein zu der Nahiye Akuyuk in Ereyli gehöriges Dorf namens Şikem oder Dereköy. Auch in den Kazas Bozkır und Seydi Şehir gibt es Dörfer dieses Namens. In Ereyli gibt es kein solches Dorf.

[4] Den Ort dieses Kerizot geschriebenen Dorfes habe ich nicht feststellen können.

[5] Isfahan şah bin Siddik stammt aus einer zur Zeit des İbrahim Bey bekannten Gelehrten Familie. Der Herrscher von Karaman hatte seinem Vater Grundeigentum gegeben. Auch die Osmanen haben diese Schenkung respektiert.

Bruder des Verwalters), Ahmed Pascha bin Hamza Efendi, Ali bin Şeref und Bayezid bin Ali als Zeugen aufgeführt.

Nach dieser Inhaltsangabe des Textes der Stiftungsurkunde seien im folgenden die im kurzen Defter der Vilayets Karaman und Rum, das sich unter den Mevkufat genannten, alten Defterhaneakten des Archivs befindet, stehenden, auf die Stiftung İbrahim Bey bezüglichen Vermerke mitgeteilt. Diese Vermerke zeigen die Einkünfte der Stiftung im 16. Jahrhundert.

**Stiftung. . . . in der Nahiye Larendé.
İmaret des İbrahim Bey bin Karaman.**

Dorf Odil Ođlani, gehörend zu	Bilviran	Zehntertrag	2700
Dorf Kızılca		»	675
Dorf Gökuyuk		»	25550
Dorf Emre, gehörend zu	Bilviran	»	5000
Dorf Dudugümü, gehörend zum Kaza	Larendé	»	1650
Dorf Eyül,	» » » »	»	1090
Dorf Eranda,	» » » »	»	2220
Dorf Gafriyat nebst Saatfeld	Kızılkilise	»	6900
Dorf Eyurala, gehörend zu	Larendé	»	4290
Dorf Mertlü, vom Kaza	»	»	2000
Dorf Dirvi, gehörend zu	»	»	5080
Dorf Kecikuyu, » »	Müranşehir	halber »	810
Dorf Viranlu Salur gehörend zu	Konya	Ertrag	2458
Dorf Balsey mit Feld Ömerabad	Vaşakpınar gehörend zu Muranlı	»	4455
Dorf Miramur, gehörend zu	Muranlı,	Zehntertrag	5430
Dorf Zinbe,	» » Mondos vom Kaza Ereyli	Ertrag	9250
Dorf Engü,	» zum Kaza Ürgüp	halber »	7487
Dorf Şemseddin...	» zu Mut	»	13241
Dorf Kalikahur, » zu	Bilviran Die Saat geschieht ausserhalb(?)		
Bad, acht Bruunen in Larendé selbst,	siebeneinhalb Anteile,	halber	Zehntertrag 6766
Bad Mevlana Fenari in Larendé selbst,	elf Anteile von		
	zwölfen, Stiftungsertrag	im Jahre	2000
Halbe Mühle Beyece in Larendé		» »	720
Mir-i Cedid in m		» »	4140
Dorf İmaret		» »	360
Garten Duran Mansur		» »	360
Fünf Weingaerten		» »	1150
. ?		» »	1816
Bad Bor, gehörig zu Niğde.	halber	Zehntertrag	1650
Weingarten des İmaret's		im Jahre	520
Bad in Ereyli, strittig			
		Summe :	97652

Die Einkünfte der İmaretstiftung des İbrahim Bey betrogen also im 16. Jahrh. 97152 Akçe. In dem ausführlichen Defter von Karaman werden Bewohner und Zehntertrag dieser Stiftungsdörfer der Reihe nach namentlich aufgeführt.

Karaman Oğlu İbrahim Bey hat, nachdem er diese Stiftungsurkunde aufgesetzt und mit Zusaetzen erweitert hat, die Namen der gestifteten Dörfer in Marmor eingraben lassen und die beiden Inschriften über den beiden Türen, die sich zu beiden Seiten des Bogens im Innern der İmaretmedrese befinden, anbringen lassen. Die Photographien dieser Inschriften finden sich am Schluss dieser Veröffentlichung. Die Schrift ist sehr verschnörkelt. Die achtzeilige Inschrift über der Tür des rechten Gemaches lautet: [1] [2]

Die Inschrift über der Türe des linken Gemaches, die obigen Auszug aus der Stiftungsurkunde fortsetzt, lautet: [2].

Waehrend İbrahim im Şevval 835 seine erste Stiftungsurkunde aufsetzte, hat er eine İmaretmedrese gebaut, die drei Monate spaeter fertig wurde. Über der Türe dieses Gebaeudes wurden folgende Inschriften angebracht:

Evliya Çelebi, der diese İmaretmedrese im siebzehnten Jahrh. besuchte und als im Betrieb befindlich beschreibt hat diese Inschrift falsch und unvollstaendig angeführt. Derselbe Reisende sagt über diese Anstalt

Anmerkung des Übersetzers: Diese Übersetzung ist auf Grund des maschinengeschriebenen Konzepts des Verfassers der Arbeit ohne Vergleich mit den arabischen Originalen angefertigt. Sie kann also nicht als Übersetzung aus dem Original betrachtet werden.

[1] Dieser Auszug der Stiftungsurkunde ist mit der Urkunde selbst verglichen worden. Zu diesen Inschriften, die in der Tarih Encümeni Mecmuası 3, 827 veröffentlicht sind, ergeben sich jetzt eine Reihe Verbesserungen.

[2] Siehe Seite 109/110